

Zwischen Schnee und Bergblumen

Expi Nicole Kuhn von Wikinger Reisen war mit der Willy Scharnow-Stiftung in der Schweiz, genauer gesagt im Engadin. Was sie in der Region der Alpenkräuter und Bergbahnen erlebt hat, schildert sie hier.



Kurze Hose im Schnee: Das hält man nur im Engadin aus.

Foto: Privat

„Zwölf Touristiker aus allen Gegenden Deutschlands machten sich im Juli auf den Weg in die Schweiz, genauer ins Engadin im Kanton Graubünden. Schon die Hinfahrt auf der Strecke der berühmten Albula-Linie war ein Highlight. Insbesondere die Überfahrt auf dem weltbekannten Landwasserviadukt ließ die Herzen höher schlagen.

Nach Ankunft im beschaulichen Samedan folgte sogleich die Besichtigung unserer Unterkunft mit abschließendem Abendessen auf der Hotelterrasse: Italienische Köstlichkeiten, die im gesamten Engadin stark verbreitet sind. Besser kann Tischkommunikation nicht geführt werden.

Der nächste Morgen führte uns zunächst per Linienbus zur Talstation des Muottas Muragl. Via Standseilbahn erreichten wir die Aussichtsplattform auf 2456 Metern. Eine atemberaubende Aussicht, die sofort von einem Gruppenfoto gekrönt werden musste. Im Anschluss wanderten wir auf einem Panoramaweg mit Blick auf die Engadiner Seenplatte bis zur Hütte Alp Languard. Unterwegs bewunderten wir die blühenden Alpenkräuter und wichen den weidenden Kühen aus, die mit ihren Glocken schon von weitem zu hören sind.

Nach einer stärkenden Mittagsrast ging es per Sessellift hinab in den schönen Ort Pontresina. Diesen lernten wir bei einer Führung näher kennen. Pontresina ist ein Eldorado für Aktivsportler, dies wird bei den zahlreichen Fachgeschäften, Sportanbietern und spezifischen Unterkünften deutlich. Ein Kontrast zum eher familiären Samedan wo wir untergebracht waren. Mit dem Zug der rhätischen Bahn fuhren wir nach Samedan zurück, wo uns wieder ein köstliches Abendessen erwartete.



Sportlich: Nicole Kuhn radelt durch das Engadin.

Foto: Privat

Das Samstagsprogramm begann dort, wo das Freitagprogramm endete, in Pontresina. Nach der Ankunft mit dem Zug liefen wir zum Radverleih. Dort erwarteten uns bereits die E-Bikes (Pedelects) mit denen wir den Tag unterwegs sein würden. Für viele war dies eine gänzlich neue Erfahrung, umso wichtiger war die umsichtige Einweisung, bevor wir in Richtung St. Moritz losradelten. Auf Feld- und Waldwegen konnten wir die Vorzüge eines E-Bikes perfekt austesten. Entlang der Engadiner Seen boten sich wunderschöne Ausblicke, eine ganz andere Perspektive als am Tag zuvor. Nach einem kurzen Zwischenstopp in St. Moritz Dorf, wo wir uns das

Forum Paracelsus mit seinen Heilquellen anschauten, erreichten wir die Talstation der Seilbahn auf den Corvatsch. Mit zwei Gondeln fuhren wir hoch auf den höchsten Punkt unserer Engadintour, 3451 Meter. Bei 30 Grad mit den Füßen im Schnee zu stehen, da habe ich verstanden warum in St. Moritz und Umgebung immer vom Champagnerklima die Rede ist. Ein unglaubliches Erlebnis!

Nachdem wir fleißig fotografiert hatten, ging es per Talabfahrt zum Mittagessen nach Surlej. Im Hotel Bellavista

logierten bereits zahlreiche prominente Persönlichkeiten. Toll, mal einen Blick hinter die Kulissen zu bekommen. Mit dem Rad fuhren wir anschließend weiter nach St. Moritz Bad, dem Ort der Reichen und Schönen, zumindest im Winter. Im Sommer geht es gediegener zu, auch wenn sich eine Nobelboutique an die nächste reiht. Wieder ein komplett anderes Ortsgefüge als zuvor in Pontresina oder unserem schönen Samedan. Von so vielen Eindrücken des Tages erschlagen, waren wir froh als wir unsere Räder wieder in Pontresina abgegeben haben und uns nach dem Abendessen zur Ruhe begeben konnten. Denn ein ganz besonderes Highlight war der Abreisetag!



*Die Schweiz ist berühmt für ihre Bahnen –
die Aussicht von den Viadukten ist teils
berauschend.
Foto: Privat*

Mit dem Glacierexpress fuhren wir von Samedan über die Unesco-Albula-Linie nach Chur. Die Panoramawagen, der Service, die Aussicht – ein grandioses Erlebnis! Ade Schwyz, bis zum nächsten Mal – und vielen Dank an die Willy Scharnow-Stiftung, Engadin-St. Moritz Tourismus, die Rhätische und Deutsche Bahn und unserer wundervollen Unterkunft, dem Hotel Bernina in Samedan.“